

Eine neue Welt

Von abgemeldet

Kapitel 8: Die Heimkehr

Cloud und die anderen sind in Midgar angekommen. Sie gingen in die Kirche und erschrecken. Es war fast alles verwüstet. Es schien einen Kampf gegeben zu haben. Lilly, dachte Cloud. Wo war sie nur? Was sie in Sicherheit? Hatte sie jemand entführt? Er und die anderen sahen sich um.

„Ähm“, machte Yuffie nach einiger Zeit. „Was?“, fauchte Barret. „Ich... wollte nur sagen, dass da vorne eine Substanz liegt“, sagte sie. Die anderen waren noch immer sauer auf sie, wegen der Sache mit Lilly. Cloud sah zu der Stelle, wo Yuffie hinzeigte. Dort lag wirklich eine Substanz und zwar eine grün-weiße. Es war Lillys Substanz. Er nahm die Substanz an sich. „Cloud... ist... das Lillys Substanz?“, fragte Tifa. Cloud nickte nur. „Also hat jemand sie entführt“, vermutete Red XIII. „Eigentlich sind es ja gar nicht viele, die an Lilly interessiert sind“, sagte Cid. „Hmm... mal überlegen... wer hat hier in Midgar am meisten Interesse an Lilly?“, fragte Vincent. „Rufus“, sagte Cloud sofort. „Aber was will er denn nur von Lilly?“, fragte sich Tifa. „Vermutlich wegen ihrer Verbindung zu Sephiroth und zum Alten Volk“, schlug Cid vor. „Worauf warten wir dann noch?“, sagte Cloud. „Warte“, sagte Tifa. „Was denn?“, sagte Cloud ungeduldig. „Wir werden es bestimmt kein zweites mal schaffen, sie so leicht zu befreien“, sagte Tifa. Cloud nickte. Damals war es auch nur Glück, dass er Lilly retten konnte. „Was wir brauchen...(sein Blick ging zu Yuffie) ist ein Ablenkungsmanöver“, sagte Cloud. „Ähm, und was siehst du mich so an?“, fragte Yuffie. „Tjaaaa, du hast noch was gut bei Lilly“, meinte Cloud mit einem fiesen Grinsen.

„Hört mal“, medete sich Zack zu Wort. Alle sahen ihn an. „Ich glaube, ich weiß, was Lilly hier in Midgar in der Kirche wollte“, sagte er. „Wie...“, sagte Cloud. „Aeris erzählte mal was...hört zu!“

In der Zwischenzeit saß Lilly ziemlich in der Patsche. Sie saß wieder in eine der Zellen im Shinra-Gebäude. Die Turks brachten sie hier her, als sie bewusstlos war. Sie fragte sich wirklich, was der Präsident immer noch von ihr wollte. Es pasierte gar nichts mit ihr, seit sie hier war. Sie saß die ganze Zeit nur rum. Tseng war oft bei ihr und brachte ihr auch immer was zu Essen. Sie wunderte sich wirklich. Als sie Tseng immer fragte, was er bei ihr wollte, sagte er nur: „Ich will nunmal nicht, dass du hier alleine bist.“ Sie hatte Tseng gegenüber auch ein schlechtes Gewissen. Er kümmerte sich so sehr um sie und sie sagte ihn knallhart ins Gesicht, dass sie keinen anderen außer Cloud lieben würde. Sie seufzte, als sie an Cloud dachte. Sie liebte ihn sehr. Sie hatte Angst um ihn. Sie könnte es sich niemals verzeihen, wenn sie ihn, genau wie Aeris, töten würde. Sie glaubte auch, dass das irgendwann mal passieren könnte. Sie hatte auch darüber nachgedacht, vielleicht deswegen mit ihm schluss zu machen. Sie wollte nicht noch mehr Personen

verletzen oder töten. Sie hatte es bereits einmal getan. Dabei hatte sie sich doch schon immer vorgenommen, Aeris irgendwie vor dem Tod zu retten. Und dann tötete sie Aeris auch noch selbst. Vor Allem tat ihr Zack leid. Aeris und Zack waren so lange Zeit auseinander. Sie fanden sich wieder und Aeris starb.

Wann wird nun endlich alles vorbei sein, fragte sie sich in Gedanken. Sie wollte nicht mehr kämpfen. Manchmal wünschte sie sich auch, nicht mehr zu leben. Sie hatte ihren Freunden doch bis jetzt nur wehgetan.

Ihre Tür ging auf und Tseng kam rein. Er sah sie an. "Wie geht es dir?", fragte er nach einiger Zeit. "Was interessiert es dich?", fragte Lilly zurück. Tseng setzte sich neben ihr auf das Bett. Lilly nahm ein wenig Abstand. "Du willst sicher wissen, was nun aus dir wird, oder?", fragte Tseng sie. Lilly antwortete nicht darauf. Doch Tseng sprach einfach weiter und sagte: "Der Präsident will gleich mit dir reden. Ich soll dich zu ihm bringen. Es geht wohl um diese Heilkräfte, die du besitzt." Lilly sah Tseng böse an. "Ich weiß zwar nicht, woher Rufus weiß, dass ich Heilkräfte besitze, aber ich werde sie nicht für ihn einsetzen", herrschte sie Tseng an. Tseng grinste. "Das ist mir schon klar. Sag, vermisst du Cloud und die anderen?" "Das... geht dich gar nichts an!" Er stand auf und sagte weiter: "Jetzt komm mit!" Er machte die Tür zu ihrer Zelle auf, wartete, bis sie draußen war, und schloss sie. Sie wurde die ganze Zeit über von zwei Soldaten bewacht. Sie standen hinter ihrer Tür.

Tseng brachte sie zum Fahrstuhl, als dieser aufging und Yuffie rauskam. "YUFFIE?", sagte Lilly entgeistert. Sie hätte nicht gedacht, Yuffie ausgerechnet hier zu sehen. Tseng hielt Lilly am Arm fest. "Ähm...hallo!", sagte Yuffie. "Was machst du denn hier?", fragte Lilly sie. "Das frag ich mich auch", meinte Tseng. Er fuhr fort und sagte: "Sollte das etwa eine Rettungsmission sein?" "Äh.... ja, sieht ganz so aus. Ich.. hatte ja nochwas gut bei Lilly", stammelte sie. "Die Mission verlief aber irgendwie nicht so gut, oder?", fragte Tseng. "Sieht ganz so aus", meinte Yuffie. Tseng sah sich einen Moment lang um. Er winkte einen Soldat zu sich und als der Soldat da war, sagte Tseng: "Bring diese Dame hier zum Präsident. Sag ihm, es gibt ein paar Probleme!" Mit diesen Worten schubste er Lilly in den Armen des Soldats. Dieser hielt Lilly am Arm fest und zog sie weiter zum Fahrstuhl. Lilly verstand irgendwie gar nichts mehr. Warum half Yuffie ihr nicht? "Yuffie, was soll denn das?", fragte Lilly. "Das mit der Rettung ist ja dann wohl in die Hose gegangen", meinte Yuffie nur. "Tseng, bitte tu ihr nichts!", sagte Lilly, als die Fahrstuhltür zuing.

Der Soldat hielt Lilly immer noch am Arm fest. "Und du lässt mich jetzt endlich los!", fauchte Lilly den Soldat an. "Das mit dieser Dame muss Tseng wohl zurück nehmen", meinte der Soldat.

Lilly wunderte sich. Sie kannte diese Stimme. Der Soldat ließ sie los. Lilly sah zum Fenster raus und merkte erst jetzt, dass sie nach unten fahren und nicht nach oben zu Rufus. "Und da habe ich gedacht, du erkennst mich", meinte der Soldat. Er nahm sein Helm ab und Lilly erstarrte. "Cloud!", sagte sie. Cloud ging zu ihr und umarmte sie. Lilly erwiderte die Umarmung nicht. Cloud wollte nicht weiter darauf eingehen und sagte: "Also, Yuffie sollte mir Zeit verschaffen. Wir wollten, dass die Aufmerksamkeit allein auf Yuffie ruht, was ja auch der Fall war. Ich zog mir diese Uniform an, und sah dann, dass du von Tseng irgendwohin gebracht wurdest. In den Moment kam dann Yuffie und ich sollte dich zum Präsident bringen. Wir fahren jetzt noch zwei Stockwerke tiefer und nehmen dann den Hintereingang. Länger kann Yuffie Tseng ja auch nicht aufhalten."

Lilly sagte dazu nichts. Sie fahren zwei Stockwerke tiefer und gingen dann in den Hintereingang. Die meiste Zeit schwieg Lilly. Sie wollte einfach nicht mit Cloud reden.

Sie liefen einige Stufen weiter runter und nach einer Weile sagte Cloud: "Hör zu, Lilly. Wir wissen, was du hier in Midgar wolltest. Diese Geschichte mit den Toren. Zack wusste davon. Wieso hast du uns nichts gesagt?"

Auch darauf bekam Cloud keine Antwort. Dann blieb Cloud auf einer Stufe vor Lilly stehen und sagte: "Wieso sprichst du nicht mit mir? Denkst du, wir sind sauer auf dich?" Lilly sah jedoch weiterhin stur in eine andere Richtung. Cloud wurde langsam sauer und sagte wütend: "Jetzt hör mir mal zu! Wir riskieren ständig unser Leben für dich! Wir wollen dich beschützen und was ist der Dank dafür? Du ignorierst uns!" Lilly sah Cloud an und sagte: "Aber... deshalb wollte ich doch weg von euch. Ihr... habt so viele Probleme meinetwegen. Es wäre für euch doch das Beste, wenn ich nicht mehr da bin", sagte sie. Cloud seufzte und sagte: "Du gehörst zu uns. Wir alle sind Freunde und helfen uns gegenseitig. Wir lassen niemanden allein." Lilly lächelte. "Es tut mir leid", sagte sie. "Lauf bitte nicht mehr weg, in Ordnung?", fragte er. Lilly schüttelte den Kopf.

Sie gingen weiter. Doch Lilly verstand das alles nicht. Sie hatte ihren Freunden schon einen schweren Verlust zugefügt, als sie Aeris tötete. Aber so, wie es schien, war niemand sauer auf sie. "Wie... hast du das Tor zerstört?", fragte Cloud. "Ich weiß auch nicht genau, wie. Es war durch die Weiße Substanz. Ich konzentrierte mich auf das Tor und wollte, dass es zerstört wird", erklärte Lilly. Jetzt, wo sie die Weiße Substanz erwähnte, fiel ihr auf, dass sie die Substanz gar nicht mehr hatte. Wo war sie nur, fragte sie sich. Dann fiel es ihr wieder ein. Als Sephiroth sie angegriffen hatte, verlor sie die Substanz. Sie sah zu Cloud und staunte. Er hatte die Substanz. Er reichte sie zu Lilly, die sie wieder an sich nahm. "Aber woher", sagte Lilly. "Wir fanden sie in der Kirche", erklärte Cloud.

Den Rest des Weges schwiegen sie. Als sie jedoch den Ausgang erreicht haben, saßen die Beiden ganz schön in der Patsche.

Natürlich waren die Turks vor ihnen. Cloud schob Lilly hinter sich. Ihr sollte nichts passieren. Tseng lachte leise. Dann sagte er: "Es war mir doch gleich klar, dass ihr niemals nur eine Person losschicken werdet, um sie zu befreien." "Wo ist Yuffie?", fragte Lilly. "Die ist abgehauen, nachdem Reno, Rude und Elena gekommen sind", antwortete Tseng. "Das war ja klar", murmelte Cloud. "Ich würde an deiner Stelle lieber gleich mitkommen, Lilly", meinte Tseng. "Und was ist, wenn sie nicht mikommt?", fragte Cloud. "Dann werden wir sie dazu zwingen, mit uns zu kommen!", meinte Reno. Cloud ging in Kampfposition und sagte zu Lilly: "Auf mein Zeichen rennst du los." "Aber Cloud, du kannst doch nicht gleichzeitig gegen alle vier Turks kämpfen", sagte Lilly. Doch Cloud ließ nicht mehr zu, dass Lilly was sagte, sondern er rannte einfach auf die Turks los. "Cloud!", schrie Lilly.

Er konnte doch niemals gleichzeitig gegen die vier kämpfen. Das würde er nie schaffen. Doch schon begannen sie zu kämpfen. Bis jetzt sah es für Cloud noch ganz gut aus. Aber irgendwie war es komisch. Tseng fehlte auf einmal. Das hieß bestimmt nichts Gutes. Dann durchfuhr ihr Körper wieder ein bekannter Schmerz. Er war zwar nicht stark, aber sie bekam dennoch Angst. Sephiroth war hier in der Nähe. Sie versuchte, näher zu Cloud zu kommen, doch sie war vor Angst komplett gelähmt. "Lilly, renn!", rief Cloud ihr zu. Doch Lilly konnte sich nicht bewegen. "Cloud...", mehr brachte sie nicht raus. Die Turks wurden in diesen Moment von den Boden gerissen und alle waren bewusstlos. Cloud stand noch eine Weile vor Verwunderung da, dann ging er zu Lilly. "Los, wir gehen", sagte er zu ihr. Lilly bewegte sich jedoch nicht von der Stelle. Als Cloud Lilly fragen wollte, warum sie so da stand, hörte er erneut ein leises Lachen. Jedoch kam es nicht von Tseng. "Sephiroth!", murmelte Lilly. Dann

tauchte er einige Meter von ihnen auf. Lilly begann zu zittern. Cloud ging vor ihr. "Cloud...du willst sie wohl immer noch beschützen?", fragte er lachend. "Cloud...", sagte Lilly nochmal. Sephiroth ging einige Meter vor Cloud. "Gib sie mir", sagte er zu Cloud. "Niemals!" "Dann werde ich dich wohl auch noch töten müssen. Mal sehen, wie Lilly das gefällt", sagte Sephiroth. Er grinste Lilly an. "Nein!", sagte Lilly. Cloud durfte nicht auch noch was passieren. Dann hätte sie wirklich niemanden mehr. Es half nur noch eins. Die Weiße Substanz. Sie umschloss die Substanz in ihrer Hosentasche. Sie fühlte, wie sich in ihr Kräfte sammelten. Sie ging neben Cloud. "Lilly", sagte er nur. "Willst du jetzt wohl doch mitkommen?", fragte Sephiroth. "Ich werde nicht zulassen, dass du noch mehr verletzt, die mir viel bedeuten!", sagte sie und hielt die Substanz vor Sephiroth. Ein weißes Licht kam aus ihr raus. Das Licht traf Sephiroth und er ist verschwunden. Es kostete Lilly wieder sehr viel Kraft und auch diesesmal wurde sie bewusstlos.

Sie wachte wieder in der Zelle im Shinra Gebäude auf. Sie seufzte vor Enttäuschung. Sie war schon wieder bei Cloud und dann gingen sie doch wieder auseinander. Hoffentlich lebte Cloud noch. Sie konnte sich noch daran erinnern, dass Sephiroth ihn töten wollte, daraufhin setzte sie die Weiße Substanz ein und Sephiroth verschwand. Aber wie kam sie wieder hier her? Vermutlich hatte sie Tseng wieder hergebracht. Ja, er kämpfte ja nicht gegen Cloud. Sie ging zu der Tür und versuchte, sie aufzumachen, natürlich ohne Erfolg. Sie setzte sich wieder auf ihr Bett.

Sie war nun alleine. Niemand konnte ihr helfen. Und was ist, wenn jetzt Sephiroth auftaucht, fragte sie sich. Sie hatte schreckliche Angst.

"Also endete es in einer Katastrophe, Lilly zu befreien", meinte Tifa. Cloud nickte. Er war daran schuld, dass Lilly wieder entführt ist. Er wollte sie doch immer beschützen. "Wir müssen sie aber da rausholen", meinte Lena. "Aber wie?", fragte Tifa. "Und wieso stürmen wir nicht einfach das Gebäude?", schlug Cloud vor. "Keine gute Idee.

Sie werden Lilly dann garantiert als Druckmittel nehmen", sagte Zack. "Verdammte Shinra!", fluchte Barret. "Es muss doch ein Weg geben, sie zu retten", murmelte Cloud. Tifa sah zu Cloud und sagte: "Uns wird schon was einfallen. Lilly gehört zu uns und wir retten sie."

Lilly überlegte, wie es nun weitergehen soll. Solange Sephiroth es auf ihr abgesehen hatte, konnte sie nicht zurück zu Cloud und den anderen. Aber sie werden bestimmt wieder einen Weg suchen, sie zu befreien. Bis dahin musste sie hier weg sein. Sie wollte nicht, dass ihnen noch mehr passiert. Sie hatte schon eine von ihnen getötet. Jetzt ging die Tür zu ihrer Zelle auf und es kamen Elena und Tseng rein. "Der Präsident will mit dir reden!", herrschte Elena Lilly an. "Und wenn ich nicht mit ihm reden will?", gab Lilly zurück. "Was willst du schon ausrichten? Ohne deine Freunde bist du doch gar nichts!", sagte Elena. "Jetzt ist nicht die Zeit, um sich zu streiten!", mischte sich Tseng ein. "Ähm, ja du hast recht", sagte Elena. Tseng ging zu Lilly und wollte sie am Arm festhalten, doch Lilly schlug Tsengs Arm weg, stand auf und sagte: "Ich kann alleine gehen!" Tseng konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. So musste Lilly mit den beiden Turks mitgehen. Dieses Mal konnte sie eine Rettung wohl vergessen. Wer weiß, wo Cloud und die anderen jetzt sind. Die Turks brachten Lilly zum Fahrstuhl und fuhren in die oberste Etage. Als die Turks und Lilly aus den Fahrstuhl gegangen sind, gingen sie noch eine Treppe hoch. Dort war der Präsident, zusammen mit Scarlett und Heidegger. Rufus sah sie an.

"Da bist du ja", sagte er. "Das sehe ich auch", gab Lilly zurück. "Ich dachte schon, deine Freunde würden schon wieder auf die dumme Idee kommen, dich befreien zu wollen", meinte Rufus. Lilly antwortete nicht darauf sondern sie sagte: "Was willst du von mir?"

“Wer hat es dir erlaubt, Fragen zu stellen!”, herrschte Scarlett Lilly an. “Ich mir selbst!”, antwortete Lilly. Dieses Mädchen legt sich aber auch mit allen an, dachte Tseng, der hinter Lilly stand.

“So und jetzt will ich, dass du mir einige Fragen beantwortest”, fuhr Rufus fort. “Und wenn ich sie dir nicht beantworte?”, fragte Lilly. “Ich dachte mir schon, dass du sowas sagst”, sagte Rufus und holte etwas aus seiner Tasche raus. Lilly erschrak. Es war ihre Weiße Substanz! “Gib sie mir wieder!”, sagte Lilly. “Wenn du mir meine Fragen beantwortest, gebe ich sie dir vielleicht wieder.” “Du...”, sagte Lilly. “Ich kann die Substanz ja auch aus den Fenster schmeißen”, sagte er mit einem bösen Grinsen. “Nein!”, sagte sie. Sie ließ ihren Kopf sinken und fragte: “Was willst du wissen?”

Sie konnte es nicht zulassen, dass sie die Substanz verliert.

“Sag mir, was Sephiroth vorhat!” Lilly starrte ihn an. Nein das durfte sie nicht sagen! Aber sie hatte doch keine andere Wahl. Rufus stand den Fenster ziemlich nahe. Sie machte ihre Hände zu Fäusten und sagte: “Also, du weißt ja, dass es noch eine andere Welt gibt, in der ich aufgewachsen bin. Sephiroth will diese Welt und die andere Welt vereinen und eine neue Welt erschaffen”, erklärte er. Die beiden Turks, Scarlett und Heidegger wirkten geschockt. Rufus zeigte jedoch keine Reaktion.

Er fragte sie weiter: “Und wie will er das schaffen?” “Das musst du schon selbst herausfinden!”, sagte Lilly. Das wollte sie Rufus nicht sagen. Sie hatte zu viel Angst, an das Gefühl zu denken, dass sie hatte, als Sephiroth sie kontrolliert hatte.

“Gut, dann schmeiß ich die Substanz also doch aus den Fenster”, sagte er. Lilly schluckte alle Beschimpfungen gegen Rufus runter, die ihr auf der Zunge lagen und fuhr fort: “Er... will mich auf seiner Seite bringen. Frag mich nicht, wie er das schafft, aber ich weiß, dass es funktioniert, da ich schon einmal von ihm kontrolliert wurde. Ich soll dann in so ein Tor und die Schwarze Substanz einsetzen. Er will das nicht selbst machen, da die Gefahr besteht, dass man in diese Zwischenwelt stecken bleibt.”

Sie kämpfte mit allen Mitteln gegen die Tränen, als sie vor ihren Augen nochmal sah, wie sie Aeris getötet hatte. Es war wirklich schrecklich. Wieder an dieses Gefühl erinnert zu werden.

“Was hast du gemacht, als Sephiroth dich kontrolliert hatte?”, fragte Rufus. Lilly schluckte schwer. “Ich... ich... habe, habe sie getötet!”, sagte sie. “Wen?”, sagte Rufus mit einem Grinsen. Das ist ein ekelhafter Mensch, dachte Lilly. Er schien zu merken, wie sehr Lilly die Erinnerungen wehtaten. “A... Aeris. Ich... habe sie getötet!”, sagte sie. “Das war doch deine Freundin, oder?”, fragte Rufus. Lilly sagte gar nichts mehr. Sie sah auf ihre Füße. “Gut, wir haben alles gehört, was wir wissen wollten. Schafft sie fort”, sagte er zu den Turks.

Lilly fragte erst gar nicht nach der Weißen Substanz, da es ihr klar war, dass sie die Substanz nicht wieder bekommen würde. Die Turks brachten sie wieder in ihre Zelle und schlossen sie von Außen zu. Lilly fühlte sich so allein. Sie hatte Angst. Sie wollte nicht mehr. Warum musste sie auch hier her, in diese Welt kommen? Gäbe es doch nur eine Möglichkeit, Ken, Erina und Mama wiederzubeleben, dachte sie. Einerseits wollte sie auch hier bei ihren Freunden bleiben. Aber sie hatte ihnen schon genug Probleme bereitet. Besonders Zack musste darunter leiden. Sie hatte seine große Liebe getötet. Cid verlor wegen ihr seine Heimat, genau wie bei Barret. Tifa hatte wegen ihr auch zu leiden, auch wenn sie es nicht zugab. Sie musste Cloud für Lilly aufgeben. Es stimmte schon, sie liebte Cloud, aber Lilly glaubte langsam, dass er mit Tifa besser auskommen würde, als mit ihr. Er kennt Tifa einfach viel länger und so. Und da war noch ihre Familie, die sie groß gezogen hatte. Sie waren tot, auch wegen Lilly. Sie würde ihre Familie gerne wiedersehen. Die vielen schönen Erinnerungen. Sie erinnerte sich an die

vielen Ereignisse, die sie hatte. Sie wollte zwar dagegen ankämpfen, aber ihr kamen die Tränen. Wie sehr wünschte sie sich, wieder bei ihrer Adoptivfamilie zu sein? Langsam wurde sie müde und schlief ein.

Cloud und die anderen hatten sich am Abend aufgemacht, um Lilly endgültig zu befreien. Abends würde bestimmt keiner mehr mit ihnen rechnen. Auch Yuffie kam wieder mit, jedoch lief sie zu ihrer eigenen Sicherheit einige Meter hinter Cloud. Als sie wieder in die Highwind kam, hätte Cloud sie beinahe getötet, weil Yuffie einfach abgehauen ist. Sonst hätte es Cloud wohl geschafft, sie zu befreien. Wäre Yuffie vor den Turks nicht geflohen, wäre sie von ihnen getötet worden. Und ans sterben denke ich noch lange nicht!, dachte Yuffie.

Hoffentlich gelingt es uns dieses mal, Lilly zu befreien, dachte Cloud. Irgendwie hatte er das Gefühl, bald von Lilly loslassen zu müssen. Er konnte sich das auch nicht erklären. Er liebte sie doch so sehr.

Auch Lena dachte an ihre beste Freundin. Sie vermisste Lilly ein bisschen. Die beiden kennen sich schon sehr lange. Wie gerne würde sie mit Lilly wieder zurück in die andere Welt. Aber Lilly hatte dort keinen mehr. Ihre Familie war ja tot, außerdem müsste sie ja dann von Cloud loslassen. Sie liebte ihn ja sehr. Die beiden waren wirklich ein schönes Paar. Sie erinnerte sich an die Woche, als Cloud mit in ihrer Welt war. Die beiden hatten viel unternommen. Lena musste ein bisschen lachen, als sie daran dachte, wo Cloud sich nach der Achterbahnfahrt übergeben hatte. Alle mussten damals lachen, außer Cloud natürlich.

"He, warum grinst du so?", fragte Tifa sie. Lena merkte gar nicht, dass Tifa neben ihr lief. "Ach, das ist nicht so wichtig. Ich habe mich nur daran erinnert, als Lilly noch in der anderen Welt war. Wir hatten viele lustige Erlebnisse, stimmt's, Cloud?", sagte sie. Cloud drehte sich zu den beiden um. "Was meinst du?", fragte er. "Als du auch in der anderen Welt warst. Wir haben viele lustige und schöne Dinge erlebt", erklärte Lena. "Ähm... stimmt", sagte Cloud. Noch während er das sagte, wurde er rot. Tifa wunderte sich darüber und sagte: "Was ist denn mit dir los? Du bist ja ganz rot!" "Das... ist nicht so wichtig!", sagte er. Cloud wusste, was Lena meinte. Damals, als er sich nach dieser Achterbahnfahrt übergeben musste. Das war ihn damals schon peinlich genug, da muss es auch niemand anderes erfahren. Er drehte sich wieder um und Tifa fragte Lena: "Was hat er denn?" "Das sag ich lieber nicht!", antwortete Lena.

Mitten in der Nacht wurde Lilly munter. Sie wusste nicht, wodurch. Sie richtete sich auf und sah Tseng, wiedermal. Er saß auf den Stuhl neben ihren Bett. "Was willst du?", fragte sie ihn. "Nichts besonderes", sagte der Turk nur. "Und warum vertraue ich dir nicht?", fragte Lilly. Tseng grinste wieder und sagte: "Weißt du, dass du niedlich aussiehst, wenn du wütend wirst?" Sie sah in eine andere Richtung. Sie mochte Tseng zwar nicht besonders, aber sie war froh, Gesellschaft zu haben. "Ich mache mir Sorgen, dass ist alles", sagte Tseng. Lilly sah ihn an. "Worüber denn?", fragte sie ihn. "Einige Soldaten haben hier in der Nähe Sephiroth gesehen, sie waren sich aber nicht sicher, da er schnell wieder verschwunden ist", erklärte er. "Hoffentlich haben sie sich nur geirrt", sagte Lilly.

Sephiroth konnte sie jetzt nun wirklich nicht gebrauchen. Sie hatte genug Probleme. Außerdem hatte sie höllische Angst vor dem Kerl, besonders, da er sie kontrollieren will. "Du hast Angst vor ihn, oder?", fragte Tseng. "Das ist doch wohl klar. Er braucht mich ja, um seine Ziele zu erreichen." "Ich glaube, die Substanz hier gehört dir, oder?", sagte Tseng und hielt Lilly eine Substanz hin. "Aber...", sagte Lilly. Es war ihre Weiße Substanz. "Rufus gab sie mir, nachdem Elena und ich dich hier her gebracht haben. Ich sollte sie eigentlich aufbewahren, aber ich glaube, die Substanz ist bei dir besser

aufgehoben."

Lilly nahm ihn die Substanz ab und sagte: "Warum machst du das alles?" Als Tseng sie nur fragend ansah, fuhr sie fort: "Ich meinte, du machst so viel für mich. Du hast mir damals geholfen, in meine Welt zurück zu kommen, du bist immer bei mir und jetzt hast du mir sogar meine Substanz wieder gegeben. Es muss doch einen Grund haben, dass du mir so oft hilfst." "Mir ist einfach nur danach. Mehr nicht", meinte Tseng nur.

Dann gab es eine so heftige Erschütterung, dass Lilly in Tsengs Armen gefallen ist. Daraufhin fielen beide von den Stuhl runter, auf den Tseng gesessen hatte. Dann lag Lilly auf Tsengs Körper. Eigentlich wäre es ja nicht weiter schlimm gewesen, wenn in diesem Moment nicht Elena in die Zelle gekommen wäre. Schnell versuchte Lilly noch, von Tseng runterzugehen, doch Elena hatte es schon gesehen. Als Lilly aufstand, wäre sie von Elenas Blicken mindestens 150 mal gestorben, wenn Blicke töten könnten. Lilly wurde rot. "Was ist los?", fragte Tseng, als er wieder aufgestanden ist. Lilly brauchte Elena nicht zu fragen. Sie hatte wieder Schmerzen. Sephiroth war hier. Lilly sank auf die Knie vor Schmerzen. Das war es. Diesesmal würde Sephiroth nicht zulassen, dass sie ihn wieder entwischt. "Was ist mit ihr?", fragte Elena Tseng. Dann erinnerte sich Tseng. Als er in der Gold Saucer Lilly traf, tauchte nach ihren Schmerzen Sephiroth auf. Er fragte Elena: "Sephiroth ist hier, oder?" "Aber woher weißt du das?", fragte Elena. Er zeigte zu Lilly und sagte: "Sie scheint es zu spüren, wenn er in ihrer Nähe ist." Elena sah Lilly erstaunt an. Dieses Mädchen ist komisch, dachte sie. "Elena, wir bringen sie hier weg!", sagte Tseng. Elena widersprach ihm nicht. Es hatte eh kein Zweck. Ihm schien dieses Mädchen wirklich viel zu bedeuten.

Tseng sagte zu Lilly: "Hör zu, wir bringen dich hier raus, komm mit!" Lilly versuchte nicht auf die Schmerzen zu achten. Sie stand auf. Sie hatte schreckliche Angst. Sie wusste, dass Sephiroth sie heute bekommt. Er hatte lange genug gewartet. Wer weiß, was mit ihr passiert, wenn Sephiroth seine Pläne verwirklicht. Würde sie ihre Freunde wiedersehen? Würde sie sterben? Sie verließen Lillys Zelle. Sie gingen mit Lilly die Treppen runter. Tseng zog Lilly mit sich. Lilly würde sich sonst nicht von der Stelle bewegen.

Als sie unten angekommen sind, trafen Elena und Tseng die anderen beiden Turks.

"Was ist hier los?", fragte Tseng Reno. "Sephiroth ist hier irgendwo. Vor dem Hauptquartier sind tausende von Monstern", erklärte Reno.

"Verdammt", sagte Tseng. "Was sollen wir jetzt machen?", fragte Elena. "Was macht die überhaupt hier?", fragte Reno und zeigte auf Lilly. Sephiroth scheint ihretwegen hier zu sein", erklärte Tseng.

"Lilly!", hörte Lilly eine Stimme rufen. Lilly sah zum Ausgang. Dort waren Cloud und die anderen. Lilly fiel ein Stein vom Herzen. Sie rannte zu ihren Freunden. Reno konnte es einfach nicht fassen! Tseng ließ sie einfach los!

"AAHHH", schrie Lilly. Sie wurde vom Boden gerissen und landete auf ihren Rücken.

"Lilly!", riefen die anderen. Lilly kniete sich hin. Sie wollte grade aufstehen, als sich eine Hand um ihren rechten Arm schloss. Es war Sephiroth. "Endlich habe ich dich!", sagte Sephiroth. Cloud ging näher an Sephiroth ran und zog sein Schwert. Auch Sephiroth zog sein Schwert, jedoch hielt er es sehr nahe an Lilly. "Willst du mich wirklich angreifen? Mir könnte ja das Schwert ausrutschen und dann könnte ich ja Lilly treffen", sagte er. "Du!", sagte Cloud. "Hör zu, Cloud. Nimm keine Rücksicht auf mich! Greif ihn an!", sagte Lilly. Es war eh mit ihr vorbei. "Wenn ihr dabei sein wollt, und sehen wollt, wie Lilly die beiden Welten vereint, kommt zum Nordkrater", meinte Sephiroth und verschwand mit Lilly.

"Nein!", sagte Cloud. "Ich schlage vor, dass wir erstmal zur Highwind gehen und dann

beraten wir, wie es nun weitergeht", meinte Zack. "Ja, du hast recht", sagte Cloud. Sie gingen zurück in die Highwind.

"Und was machen wir jetzt?", fragte Reno. "Tseng überlegte eine Weile und sagte dann: "Wir gehen auch zum Nordkrater." "Warum?", fragte Elena. "Weil ich es sage. Ihr könnt ja hier bleiben", meinte Tseng. Die drei Turks sahen sich fassungslos an, doch sie folgten ihrem Boss.

Spät am Abend sahen Cloud und die anderen ein, dass es nur eine Lösung gab, um Lilly zu befreien. Sie mussten in den Nordkrater und Sephiroth ein für alle mal besiegen. "Also ich will, dass das unser letzter Kampf wird", sagte Cloud. "Cloud, was ist mit Lilly? Es kann sein, dass wir vielleicht zu spät kommen und Sephiroth sie bereits unter seiner Kontrolle hat", sagte Tifa. Cloud war ein Moment ruhig und sagte dann: "Dann ist es für sie wohl das Beste, wenn ich sie töte." "Das kannst du doch nicht machen!", sagte Lena. "Du hast doch selbst gesehen, wie sie nach Aeris Tod drauf war. Sie wollte nicht mehr leben", sagte Cloud. "Aber...!", sagte Lena. Lilly war doch ihre beste Freundin. Sie wollte sie nicht verlieren. "Es ist unsere einzige Möglichkeit", sagte jetzt auch Tifa. "Wir können nur hoffen, dass es nicht soweit kommt", sagte Cloud. Er wollte Lilly doch auch nicht verlieren.

Lilly wusste nicht, wieviel Zeit vergangen war. Sephiroth brachte sie zum Nordkrater. An dem Ort, wo Lilly war, befand sich auch so ein Tor in die andere Welt. Es war das letzte, was es noch gab. Wie sehr würde sie in die andere Welt zurückgehen, doch was hatte sie dort noch? Gar nichts.

Sephiroth kam wieder. "Wie ich sehe, bist du nicht abgehauen, obwohl du die Möglichkeit hattest", sagte er. "Was hätte das denn noch gebracht? Entweder wäre ich auf dem Weg gestorben oder du hättest mich wieder gefunden", sagte Lilly. Sephiroth grinste. "Da hast du recht. Ich bin jetzt kurz vor meinem Ziel. Ich lasse dich jetzt nicht mehr entkommen."

Sephiroth schloss einen Moment die Augen und sagte dann: "Wie ich es mir dachte. Cloud und die anderen kommen, um dich zu retten. Leider sind sie zu spät!"

Oh nein, dachte Lilly. Sie wollte ihre Freunde doch jetzt nicht mehr in Gefahr bringen. "Es ist langsam soweit. Mit deiner Hilfe werde ich die beiden Welten vereinigen und zu einer neuen Welt machen." "Nein!", sagte Lilly. Sie ging soweit weg von Sephiroth, wie es nur möglich war. "Hast du nicht selbst gesagt, es bringt nichts, abzuhaufen?", sagte Sephiroth. Er hob seine Hand. Um Lilly erschien schwarzer Rauch. Sie schloss vor Angst ihre Augen, doch es passierte nichts mit ihr. Lilly öffnete die Augen wieder. Mit ihr war noch alles normal.

Nicht nur sie war verwirrt. Auch Sephiroth verstand offenbar nicht, warum er Lilly nicht kontrollieren kann. "Was soll das?", sagte er. "Ich hab keine Ahnung", sagte Lilly. "Na warte, das wirst du bereuen", sagte er. Aus Sephiroths Verwirrung wurde Wut, oder besser gesagt, Hass. Er nahm sein Schwert und durchbohrte damit Lilly. Lilly entfuhr ein Schmerzensschrei, den man überall im Nordkrater hören musste.

"Habt ihr das gehört?", fragte Lena. "Das hörte sich ganz nach Lilly an", meinte Barret. "Verdammt, wir müssen uns beeilen", sagte Cloud. "Wir sind bald da", meinte Tifa. Alle wurden nervöser. Hoffentlich war ihrer Freundin nichts passiert.

"Hört zu, sollte Sephiroth Lilly bereits unter seiner Kontrolle haben, übernehme ich das", sagte Cloud. "Bist du dir sicher?", fragte Tifa. "Ja", sagte Cloud, nachdem er kurz gezögert hatte. Hoffentlich kommen wir noch rechtzeitig, dachte Cloud. Lilly bedeutete ihm sehr viel. Es fiel ihm auch schwer, sie zu töten. Nachdem sie einige Minuten gelaufen sind, standen sie vor einem tiefen Abgrund. "Und was machen wir jetzt?", fragte Zack. "Springen", meinte Vincent. "Soll das ein Witz sein?", fragte

Barret. "Da unten ist warscheinlich Lilly. Ich springe!", sagte Cloud. "Ich auch", sagte Lena. "Lilly und ich kennen uns schon, seit wir klein waren. Wir haben uns immer geholfen. Ich hatte oft Probleme und sie hatte mir immer geholfen. Jetzt hat sie Probleme und ich werde ihr helfen", fügte Lena hinzu. "Ich komme auch mit. Sie ist eine sehr gute Freundin, die immer für alle da ist", sagte Tifa.

So sprangen sie alle runter. Sie schienen ewig zu fallen.

Als sie endlich unten angekommen waren, wurden alle blass. Dort stand Sephiroth. Er hielt sein Schwert in die Luft. Das Schwert durchbohrte Lillys Körper. Sie war bereits bewusstlos. Aus Lillys Körper floss Blut. Sephiroth grinste die anderen an. "Was hast du mit ihr gemacht?", schrie Cloud. "Ich konnte sie nicht mehr kontrollieren, also habe ich sie getötet. Hier!"

Sephiroth schmiss Lillys bewusstlosen Körper zu ihnen hin. Lena nahm ihre Freundin auf den Arm. "Lilly! Lilly, sag doch was. Bitte sprich mit mir!", sagte Lena. Auch Cloud kniete sich zu Lilly. "Lilly, mach die Augen auf! Tu uns das nicht an!", sagte er. "Es ist sinnlos. Sie wird ihre Augen nie wieder öffnen", sagte Sephiroth. Vor Wut nahm Cloud sein Schwert und kämpfte gegen Sephiroth. Aeris hatten sie verloren und jetzt auch noch Lilly. Er würde beide rächen, indem er jetzt Sephiroth tötet.

Lena wollte immer noch nicht wahr haben, dass Lilly tot ist. "Lilly... bitte", sagte sie. Lena sah hilflos zu den anderen. Sie sahen Lena traurig an und Tifa kamen sogar Tränen. Für eine Weile war es still. Man hörte nur noch, wie Cloud und Sephiroth kämpften. Es war ein sehr harter Kampf. Doch man konnte sehen, dass es Cloud nicht mehr lange aushält. Sephiroth schien um einiges stärker zu sein, als Cloud.

"L...ena", sagte eine leise Stimme.

Lena sah zu Lilly. Sie lebte! Lilly war zwar sehr schwach, aber die Hauptsache war, dass sie noch lebte. Lilly atmete schwer und sie hatte die Augen auch nur leicht geöffnet. Auch die anderen sahen zu Lilly. Tifa kniete sich zu der Stelle, wo vorher Cloud war. "Was hat er dir nur angetan?", fragte sie Lilly. "T... Tifa", murmelte sie. Es war an der Zeit, los zulassen, das wusste Lilly. "Hör mir zu", sagte sie ganz leise. "Ich... will... dass...du...mit...Cloud...redest. Ich...glaube...du...hast...ihn...mehr... ver...dient." "Aber was redest du denn da?", sagte Tifa.

Cloud wusste, dass es Sephiroth nicht besiegen konnte. Er war viel zu stark. Sephiroth schlug mit den Schwert auf ihn ein. Cloud konnte jeden Schlag abwehren, doch Sephiroth war einfach viel zu schnell. "Willst du nicht langsam aufgeben?", meinte Sephiroth. "Niemals! Du hast so viel unschuldige Menschen getötet. Lilly musste so viel wegen dir leiden!", sagte Cloud. "Du trauerst also wirklich den Toten hinterher. Wie armselig du doch bist!" "Wenn wir nicht an die Toten denken, dann vergessen wir sie irgendwann. Sie Toten haben es nicht verdient, vergessen zu werden!"

Cloud sah zu Lilly. Er blieb mitten in seiner Bewegung stehen. Sie lebt. Sie spricht grade mit Tifa und den anderen. Er schmiss sein Schwert hin und rannte zu Lilly. "Lilly!", rief er auf den Weg zu ihr.

Lilly sah Cloud. Er rannte zu ihr. "C...Cloud", sagte sie. Auch Tifa sah zu Cloud. Doch was sie hinter ihm sah, gefiel ihr gar nicht. Sephiroth rannte auf ihn zu! "Cloud, pass auf!", sagte sie, doch es war zu spät. Sephiroths Schwert ging durch Clouds Körper. "Das kommt davon!", sagte Sephiroth, als er sein Schwert aus Clouds Körper zog. Cloud fiel bewusstlos zu Boden.

"N...nein, Cloud!", sagte Lilly. Sie sammelte ihre letzten Kräfte und ging zu Cloud, ohne auf die Worte der anderen zu hören. Sie sagte noch öfters seinen Namen, doch er kam nicht wieder zu sich. Das konnte nicht sein. Cloud durfte nicht sterben. Sie hatte sich bereits mit dem Tod abgefunden, doch Cloud sollte nicht sterben. Sie legte ihren Kopf

auf Clouds Körper. Aus ihrem Augen kamen Tränen. "Cloud", murmelte sie. Sie selbst wurde immer schwächer. Ihr war schon schwindelig. Sie musste Cloud doch irgendwie heilen.

Aus ihrer Hosentasche kam ein weißes Licht. Es kam aus der Weißen Substanz. Das Licht umhüllte sie. Das Licht kam nicht aus der Weißen Substanz, das war ihr nun klar. Das Licht kam aus ihrem Körper. Mit ihrer letzten Kraft heilte sie Cloud. Dann wurde sie bewusstlos. Es war ihr klar, dass sie nicht mehr leben würde.

Sie hatte wieder einen Traum, aber es kam ihr ziemlich real für einen Traum vor. Sie sah Aeris. Jedoch waren beide in Dunkelheit gehüllt. "Was ist mit mir passiert?", fragte Lilly. "Mit der letzten Kraft, die du in deinen Körper hattest, hast du alle Opfer von Sephiroth wieder geheilt und auch wiederbelebt", erklärte Aeris. "Heißt das, ich bin wirklich tot?" Aeris schüttelte mit den Kopf und sagte: "Du bist bewusstlos. Aber darüber möchte ich nicht mit dir reden. Du willst bestimmt zurück in deine Welt?" "Was soll ich schon da? Ich habe dort doch niemanden mehr." Aeris lächelte. "Du hast mir wohl nicht richtig zugehört, du hast alle Opfer auch wiederbelebt." Lilly strahlte über ihr ganzes Gesicht. "Ich... Mama und die anderen leben alle?" "Ja, alle. Durch das Tor in die andere Welt sind deine Kräfte auch dorthin gelangt." "Und was ist mir dir?" "Ich bin nicht durch Sephiroth gestorben." Lilly sah betroffen zu Boden. "Stimmt", sagte sie. "Hör mir zu. Das Tor in die andere Welt ist zwar zerstört, aber ich konnte das Tor in der Kirche in Midgar für ein paar Stunden öffnen. Du kannst mit Lena wieder zurück." "Wie soll ich dir dafür danken?", fragte Lilly. "Du brauchst mir gar nichts zu danken. Du wunderst dich bestimmt, warum Sephiroth dich nicht kontrollieren konnte, oder?", fragte sie. Lilly nickte. "Es lag daran, dass du mich getötet hast. Mit meinem Tod habe ich einen Zauber auf dich wirken lassen, der dich vor den bösen Mächten schützt." "Du hast also für mich deine Zukunft geopfert", sagte Lilly. "Ich wusste, dass Sephiroth mit dir was vorhatte. Also musste ich dich irgendwie schützen. Es wird langsam Zeit. Du musst zu deinen Freunden zurück." Lilly nickte und sagte: "Ich werde dich nie vergessen, das verspreche ich dir." "Ich werde dich auch nicht vergessen. Du bist ja immerhin meine Halbschwester. Ach ja, noch was. Deine Familie hat die Geschehnisse vergessen, als du erfahren hast, woher du kommst. Für sie ist kein Tag mehr vergangen." "Vielen Dank, Aeris", sagte Lilly.

Nun würde doch wieder alles gut werden. Aeris verschwand und sie kam langsam wieder zu sich. Sie lag in einem Bett der Highwind. Sie hatte keine Schmerzen mehr. Sie öffnete ihre Augen. "Lilly", sagte eine bekannte Stimme. Es war Lena. Als Lilly sich aufgerichtet hat, fiel Lena ihr um den Hals. "Ich bin so froh, dass du lebst", sagte sie. "Was ist passiert, während ich bewusstlos war?", fragte Lilly. "Das erzähle ich dir gleich, wenn wir bei den anderen sind." "Hör mal", sagte Lilly. "Schon gut, ich weiß es schon. Wir können nach Hause!", sagte Lena. "Aber, woher weißt du das?", fragte Lilly. "Aeris hatte auch mit uns gesprochen." "Ich möchte auch nach Hause", gestand Lilly. Zusammen gingen sie vor zum Cockpit der Highwind. Dort wurde sie von allen im Empfang genommen. Die Turks waren auch da. Tifa, Yuffie und sogar Elena umarmten sie. Nur Cloud fand sie nicht. "Jetzt sagt mal, was ist passiert?", fragte Lilly. "Du hast Sephiroth erledigt", erklärte Zack. Lilly starrte ihn an. "Ich habe... bitte was?" "Es stimmt. Durch das weiße Licht wurde er vernichtet", sagte Tifa.

Alle sahen Lilly an. "Hört mir bitte alle zu", sagte sie nach einer Weile. "Ich habe zwar hier euch alle, meine Freunde, aber ich möchte doch gerne zurück in meine Welt. Ich habe dort meine Familie die ich gerne wiedersehen will", sagte sie. "Wir haben schon damit gerechnet. Wir sind auf den Weg nach Midgar", sagte Cid. "Ich werde euch alle nie vergessen", sagte Lilly.

Nach einer Weile sagte Lilly: "Was ist mit der Weißen und Schwarzen Substanz?" "Die Weiße Substanz kannst du behalten. Was mit der Schwarzen passieren soll... das wissen wir nicht", sagte Tifa. Lilly überlegte kurz und sagte: "Ich nehme die Schwarze Substanz mit." "Das ist doch zu gefährlich für dich", sagte Tseng. "Wenn die Substanz in dieser Welt bleibt, ist es noch viel gefährlicher. Es ist die einzige Lösung", sagte Lilly. "Aber", sagte Tseng. "Kein aber!", sagte Lilly. "Wo ist die Substanz?", fragte Lilly. "Cloud hat sie momentan. Er ist in seiner Kabine", sagte Zack.

Lilly verließ das Cockpit. Doch die Suche nach Cloud blieb ihr erspart. Cloud war wohl gerade auf den Weg zum Cockpit. "Lilly", sagte er. "Ja, es geht mir gut. Ich muss mit dir reden." Sie und Cloud gingen in sein Zimmer. Unterwegs erklärte Lilly ihn, dass es das Beste für diese Welt war, dass sie die Substanz mitnimmt. Cloud verstand das. Cloud gab Lilly die Substanz, als sie in sein Zimmer waren. "Und da ist nochwas", begann Lilly. "Ich weiß, du willst in deine Welt zurück, nicht wahr?", unterbrach Cloud sie. Lilly nickte. "Schon gut", meinte er. "Ich will nicht, dass du mir nachtrauerst. Ich will, dass du dir eine andere Freundin suchst!", sagte Lilly. "Aber...", sagte Cloud. Lilly umarmte Cloud und sagte dann: "Hör zu. Tifa Liebt dich. Sie hat dich meinetwegen aufgegeben. Deshalb habe ich dir damals auch nicht gleich gesagt, dass ich dich liebe. Cloud schweig eine Weile und sagte: "Ich werde sehen, was ich tun kann."

Lilly und Cloud verließen sein Zimmer und gingen wieder ins Cockpit. Die restliche Zeit war es ruhig. Am Abend sind sie dann vor der Kirche angekommen, in der das Tor zur anderen Welt war. Lilly und Lena blieben vor dem Tor stehen. Nun war es an der Zeit, Abschied zu nehmen. "Ich... ich werde euch alle nie vergessen. Ich werde immer an euch denken." "Auch wir werden dich vermissen", sagte Tifa. Lilly und Lena fassten sich an den Händen. Zusammen verließen sie die Welt. Doch Lilly würde diese Welt nie vergessen, da es ja ihre Heimatwelt war. Als die beiden wieder in ihrer Welt angekommen sind, landeten sie vor Lillys Haus, wo ihre Mutter, ihre Schwester und ihr Bruder auf sie warteten. Unter Tränen lief sie in die Arme ihrer Familie. Endlich war wieder alles gut. Doch Lilly war sich sicher, eines Tages würde sie wieder Cloud und die anderen sehen.

Ende